



# Konjunkturumfrage 2. Quartal 2024

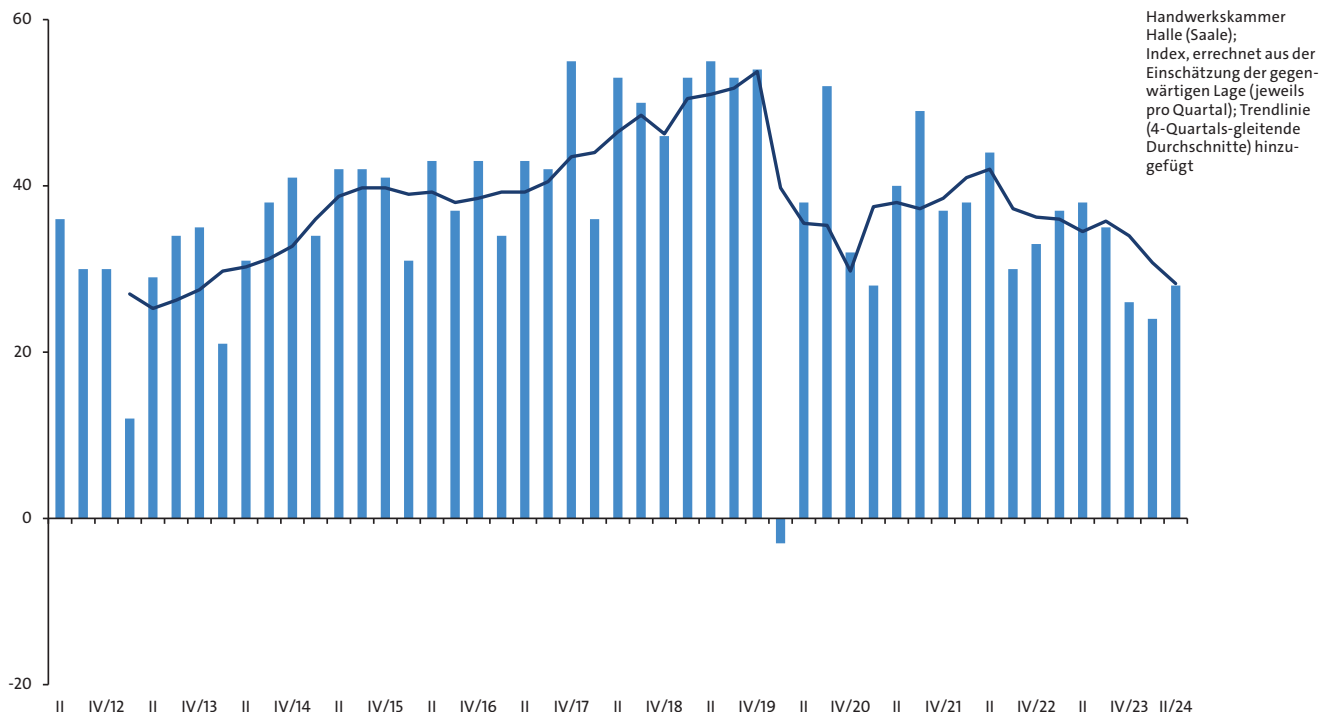
Konjunkturstagnation hält an – wenig Vertrauen  
auf kommende wirtschaftliche Besserung

## Konjunkturnotizen

- Im 2. Quartal hat sich die konjunkturelle Stimmung im Handwerk saisonal bedingt marginal gebessert. Der Index der Geschäftslage betrug plus 28 (Vorquartal plus 24/ Vorjahr plus 38). Überdurchschnittliche Lageeinschätzungen geben die Ausbauhandwerke, die Kfz-Handwerke und die Handwerke für gewerblichen Bedarf ab. Schlechter wird die Lage in den Handwerken für personenbezogenen Bedarf und den Bauhaupthandwerken bewertet.
- Die Auftragsreichweiten sind um anderthalb Wochen auf 6,3 Wochen gesunken. Die durchschnittliche Auslastung der Betriebe hat sich um anderthalb Prozentpunkte auf 81,5 Prozent vergrößert.
- Am 30.6.2024 waren im Kammerbezirk insgesamt 13.043 Handwerksbetriebe eingetragen. Das waren genauso viele wie 3 Monate zuvor, aber 120 weniger als vor einem Jahr.
- Die Beschäftigung im Handwerk geht in den letzten Jahren vor allem aus demografischen Gründen zurück. Im aktuellen Quartal blieb der Rückgang jedoch geringfügig. Ende Juni gab es wie schon Ende März 59.500 Beschäftigte im Handwerk.
- Die Konjunkturerwartungen bleiben schwach. Der Index der Erwartungen für das 3. Quartal liegt bei minus 8 und damit 2 Indexpunkte niedriger als im Vorquartal. Die Erwartungen an Beschäftigungs-, Auftrags- und Umsatzentwicklung sind weiter sehr zurückhaltend.
- Die Zahl der Lehrlinge im Handwerk steigt leicht, kann aber den Bedarf nicht decken. Zur Nachwuchswerbung haben sich vom Land Sachsen-Anhalt geförderte Schülerferienpraktika als das wirkungsvollste Instrument erwiesen. Zudem hat die Nachwuchsgewinnung aus dem näheren und weiteren Familien- und Bekanntenkreis eine große Bedeutung.

# Konjunkturelle Lage und Erwartungen

## Entwicklung der Geschäftslage 2012 – 2024

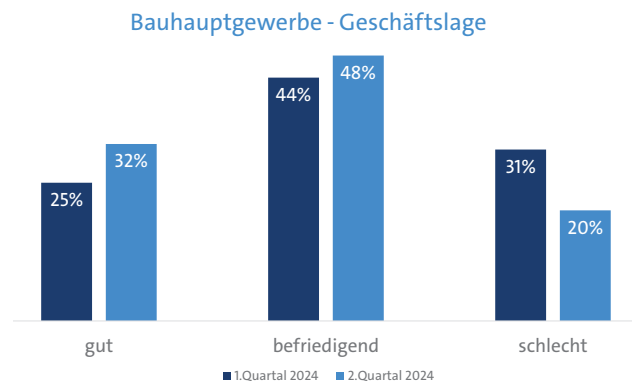


Die Stimmung bei den deutschen Unternehmen fiel laut Juli-Geschäftsklimaindex des ifo Instituts auf einen Indexwert von 87, deutlich unter dem „Neutralwert“ von 100. Laut dem Institut für Wirtschaftsforschung Halle gibt es möglicherweise Anzeichen für eine konjunkturelle Verbesserung, aber erst ab Herbst. Diese soll durch höhere Realeinkommen und höhere Exporte bewirkt werden. Für das Jahr 2024 rechnen die Forscher mit einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um 0,3% (darunter 0,6% für die neuen Bundesländer).

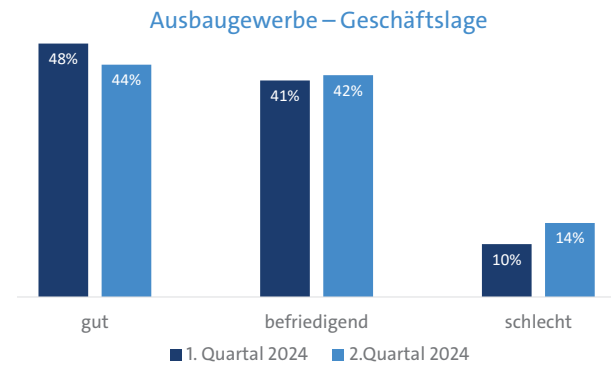
Im Handwerk gibt es abseits saisonaler Belebungen bisher keine Anzeichen für einen Aufschwung.

Der **Index der Geschäftslage** im Handwerk des Kammerbezirks Halle erreichte im 2. Quartal 2024 einen Wert von plus 28, das sind 4 Indexpunkte über dem Wert des Vorquartales (plus 24). Der **Index der Geschäftserwartungen** liegt bei minus 8, ähnlich wie im Vorquartal (damals minus 6). Eine konjunkturelle Verbesserung für das Handwerk ist nach diesen Zahlen nicht in Sicht. Unter günstigen Umständen erscheint allenfalls eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau möglich.

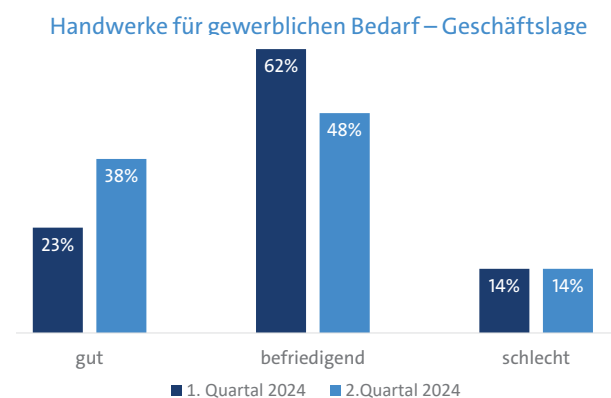
Im **Bauhauptgewerbe** hat sich die Lage rein saisonal bedingt gebessert. Bei einem Geschäftslageindex von plus 18 (Vorquartal: minus 2) meldeten 32 Prozent der Betriebe eine gute und 20 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Vor einem Jahr lag der Geschäftslageindex noch bei plus 33. Die Erwartungen der Betriebe sind unverändert pessimistisch: 5 Prozent der Betriebe erwarten eine bessere, aber 25 Prozent eine schlechtere Geschäftslage (Erwartungsindex minus 13, Vorquartal: -20).



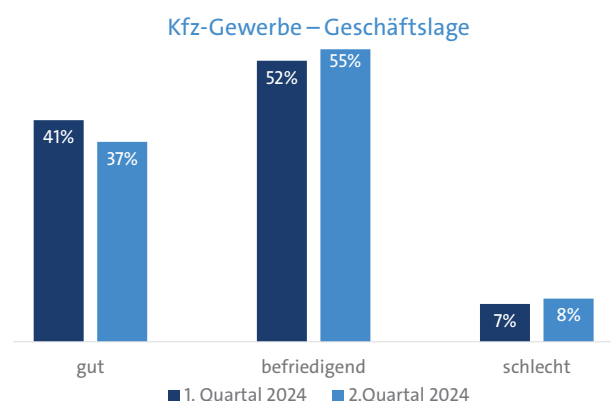
Wie im Vorquartal ist die Stimmung in den **Ausbaugewerken** zusammen mit den Kfz-Handwerken die beste aller Gewerkegruppen. Im Ausbau berichteten 44 Prozent der Betriebe eine gute Geschäftslage, 14 Prozent eine schlechte. Der Geschäftslageindex ist auf plus 34 (Vorquartal: plus 42) gesunken. Die Erwartungen lassen auf eine leichte Verschlechterung schließen: 12 Prozent der Betriebe erwarten eine bessere, 24 Prozent eine schlechtere Geschäftslage (Erwartungsindex minus 5).



Die Stimmung in den **Handwerken für den gewerblichen Bedarf** hat sich wieder etwas aufgehellt. Der Konjunkturlageindex stieg von plus 15 im Vorquartal auf jetzt plus 29. 38 Prozent der Betriebe meldeten eine gute, 14 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Der Index der Konjunkturerwartungen sind weiterhin skeptisch: 4 Prozent der Betriebe erwarten eine Konjunkturbesserung, 18 Prozent eine Verschlechterung. Der Index der Erwartungen liegt damit bei minus 7.

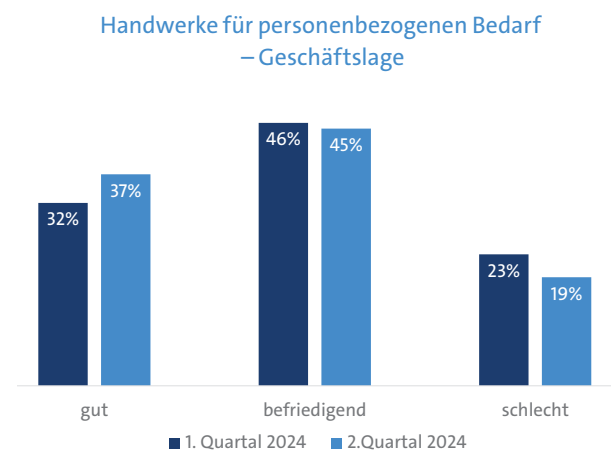


Die Stimmung im **Kfz-Handwerk** ist weiterhin gut, aber rückläufig. Der Geschäftslageindex lag im 2. Quartal bei plus 34 und damit 6 Indexpunkte weniger als im Vorquartal und 17 Indexpunkte geringer als im 4. Quartal 2023. Gegenwärtig beschreiben 37 Prozent der Betriebe ihre Lage als gut, 8 Prozent als schlecht. Die Erwartungen haben sich im Vergleich zum Vorquartal deutlich verschlechtert: 4 Prozent erwarten eine bessere, aber 30 Prozent eine schlechtere Geschäftslage. Das entspricht einem Erwartungsindex von minus 19, gegenüber plus 17 im Vorquartal.



Die konjunkturelle Stimmung in den **Handwerken für den personenbezogenen Bedarf**, die sich aus den Lebensmittelhandwerken, den Gewerken für personenbezogene Dienstleistungen und den Gesundheitshandwerken zusammensetzen, hat sich wiederum verbessert. Sie stieg von plus 4 im 4. Quartal 2023 über plus 14 im Vorquartal auf jetzt plus 22. Die positive Entwicklung geht auf die Gewerke für personenbezogene Dienstleistungen zurück, während in den Gesundheits- und Nahrungshandwerken die Stimmung schlechter ist.

Die Erwartungen für das nächste Quartal sind mit einem Index von minus 7 zurückhaltend. Ganz besonders gilt das für die Gesundheitshandwerke.



## Betriebe, Beschäftigung und Umsätze

Die Zahl der **Mitgliedsbetriebe** der Handwerkskammer Halle ist im 2. Quartal konstant geblieben. Im jahresübergreifenden Vergleich bleibt es bei der rückläufigen Tendenz. Am 30.6.2024 gab es 13.043 Handwerksbetriebe im Kammerbezirk, genauso viele wie drei Monate zuvor und 120 weniger als vor einem Jahr.

Die Zahl der zulassungspflichtigen Handwerksbetriebe sank im 2. Quartal um 30 Betriebe, während die der zulassungsfreien Handwerksbetriebe um 22 und die der handwerksähnlichen Betriebe um 8 wuchs.

Die Gewerke mit den meisten Betrieben im Kammerbezirk sind: Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (979 Betriebe), Friseur (971), Kfz-Techniker (889), Kosmetiker (827), Elektrotechniker (795), Maurer und Betonbauer (762), und Installateure und Heizungsbauer (737). Die Zahl der

ist im 2. Quartal geringfügig gesunken, bleibt aber bei einem gerundeten Wert von 59.500. Die Unterschiede zwischen den Gewerkegruppen waren dabei gering, mehr Beschäftigte (plus 0,8%) registrierten nur die Bauhaupthandwerke. In den anderen Gewerkegruppen gab es überall leichte Beschäftigungsrückgänge. Im Vergleich zu den Vorjahren ist der Beschäftigungsrückgang dennoch erkennbar. Er ist vor allem durch das Ausscheiden ältere Fachkräfte bei gleichzeitigem zu geringem Nachrücken von jüngeren Fachkräften und Lehrlingen bedingt. Ein Ende dieser Entwicklung ist bisher nicht ersichtlich.

Für das kommende Quartal wird ebenfalls von weiter leicht sinkenden Beschäftigtenzahlen ausgegangen: 5 Prozent der Betriebe erwarten steigenden, 10 Prozent sinkende Mitarbeiterzahlen.

	31.12.2004	31.12.2009	31.12.2014	31.12.2019	31.3.2024	30.6.2024
Zulassungspflichtige Handwerksbetriebe	9.683	9.519	8.962	8.263	9286	9256
zulassungsfreie Handwerksbetriebe	1.653	3.007	3.391	3.252	2539	2561
handwerksähnliche Betriebe	3.037	2.618	2.407	2.206	1218	1226
<b>Handwerk insgesamt</b>	<b>14.373</b>	<b>15.144</b>	<b>14.760</b>	<b>13.532</b>	<b>13043</b>	<b>13043</b>

Im Februar 2020 wurden 12 früher zulassungsfreien Gewerke den zulassungspflichtigen Gewerken zugeordnet. Im Februar 2020 und im Juli 2021 wurden drei handwerksähnliche Gewerbe den zulassungsfreien Handwerken zugeordnet. Die Zahlen davor und danach sind deshalb nicht unmittelbar vergleichbar.

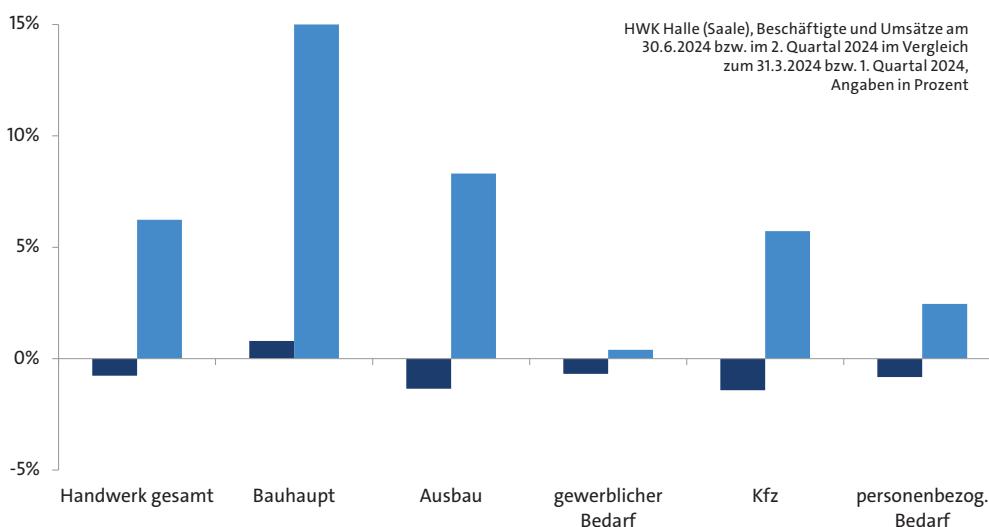
Elektrotechniker ist deutlich gestiegen, die der Fliesenleger und der Maurer und Betonbauer deutlich, die der Friseur leicht gesunken. Bei Kfz-Technikern, Kosmetikern und Installateuren blieb die Betriebszahl gleich oder wenig verändert.

Der Landkreis mit den meisten Handwerksbetrieben ist der Saalekreis (2352 Betriebe), gefolgt vom Burgenlandkreis (2211) und vom Kreis Anhalt-Bitterfeld (1881). Die Betriebszahl ging in den letzten 12 Monaten in allen Kreisen außer in Dessau-Roßlau zurück. Den stärksten Betriebszahlrückgang gab es im Burgenlandkreis mit 2,2 Prozent.

Die Zahl der **Beschäftigten**

Die **Umsatzentwicklung** im Handwerk war im 2. Quartal positiv. Die Umsätze stiegen um Handwerksdurchschnitt um nominal 6 Prozent, wobei ein Teil des Anstiegs auf

### Beschäftigungs- und Umsatzentwicklung im 2. Quartal 2024



Inflation zurückzuführen ist. 42 Prozent der Betriebe berichteten von steigenden, 21 Prozent von sinkenden Umsätzen. Am stärksten fiel die positive Entwicklung – durch den saisonalen Aufschwung nach dem Winter verstärkt – in den Bauhaupthandwerken (plus 15 Prozent) sowie in den Ausbauhandwerken (plus 8 Prozent) aus.

Die Umsatzentwicklung wird nach Ansicht der Betriebe weiterhin schwach bleiben – von möglichen inflationären Schüben abgesehen. Für das nächste Quartal erwarten 9 Prozent der Betriebe eine bessere, aber 27 Prozent eine schlechtere Umsatzentwicklung. Diese pessimistische Erwartung zieht sich durch alle Gewerkegruppen.

## Investitionen, Auslastung und Auftragsreichweiten

Der Anteil der **investierenden Betriebe** betrug im 2. Quartal 2024 30 Prozent. Im 1. Quartal waren es 26 Prozent. Im Vergleich der letzten 20 Jahre bleibt damit die Investitionsneigung unterdurchschnittlich.

Die durchschnittliche **Betriebsauslastung** im Handwerk lag im 2. Quartal bei 81,5 (Vorquartal: 80) Prozent. Zu 100 Prozent ausgelastet waren 27 (Vorquartal: 33) Prozent aller Betriebe.

Hohe Werte kommen vor allem aus den Ausbauhandwerken (Auslastung 84 Prozent, zu 100 Prozent ausgelastete Betriebe: 38 Prozent). Im Bauhaupthandwerk sind in 39 Prozent der Betriebe die Kapazitäten voll ausgelastet (Durchschnittsauslastung insgesamt: 86 Prozent), in den Handwerken für gewerblichen Bedarf 33 Prozent, in den Kfz-Handwerken 9 Prozent und in den Handwerken für personenbezogenen Bedarf 11 Prozent. Die **Auftragsreichweiten** sind nach dem Anstieg um anderthalb Wochen im letzten Quartal wieder deutlich gesunken. Aktuell liegen sie bei 6,3 Wochen, dem – mit Ausnahme des Coronajahres 2020 - niedrigsten Wert für ein 2. Quartal seit 2009.

Die Reichweiten in den Handwerken für gewerblichen Bedarf gingen nach dem Spitzenwert im letzten Quartal (10,6 Wochen) deutlich auf 8,0 Wochen zurück. Dies ist im Vergleich der 2. Quartal der letzten Jahre leicht unterdurchschnittlich. In den Bauhaupt- und Ausbauhandwerken sind die Reichweiten nach den sehr hohen Werten der Jahre bis 2022 jetzt auf Werte um und etwas unter 10 Wochen gefallen – aktuell auf 10,5 Wochen in den Bauhaupthandwerken (Vorquartal: 8,9 Wochen, Vorjahr 10,3 Wochen) und 8,7 Wochen in den Ausbauhandwerken (Vorquartal: 10,6 Wochen, Vorjahr: 10,9 Wochen). In den Kfz-Handwerken betragen die Auftragsreichweiten aktuell 2,5 Wochen, was in etwa den Werten der entsprechenden Vorjahresquartale

entspricht (z.B. 2. Quartal 2023: 3,2 Wochen). Im Vergleich zum 1. Quartal bedeutet das einen Rückgang um 1,8 Wochen.

Von den Kunden des Handwerks stammen 81 Prozent (Vorquartal: 81 Prozent) aus **Sachsen-Anhalt**, 19 Prozent (Vorquartal: 19 Prozent) aus anderen Bundesländern und weniger als 1 Prozent aus dem Ausland.

Der Anteil sachsen-anhaltischer Kunden betrug in den Handwerken für den personenbezogenen Bedarf 92, in den Kfz-Handwerken 88, in den Bauhaupthandwerken 84, in den Handwerken für gewerblichen Bedarf 74 und in den Ausbauhandwerken 72 Prozent.

Die **Tätigkeitsschwerpunkte** im Handwerk (d.h. der Umsatzanteil der verschiedenen Kundengruppen) lagen zu 58 Prozent (Vorquartal: 56 Prozent) bei privaten Auftraggebern, zu 33 Prozent (Vorquartal: 33 Prozent, 3. Quartal 2023: 33 Prozent)) bei gewerblichen Auftraggebern und zu 9 Prozent (Vorquartal: 11 Prozent) bei öffentlichen Auftraggebern.

Am größten ist der Anteil **öffentlicher Auftraggeber** bei den Bauhaupthandwerken mit 16 (Vorquartal: 19, 4. Quartal 2023: 15) Prozent. In den Handwerken für gewerblichen Bedarf liegt der Anteil **gewerblicher Kunden** mit 60 Prozent am höchsten. Am geringsten ist der Anteil in den Handwerken für persönlichen Bedarf mit 9 Prozent.

Den höchsten Anteil des **Tätigkeitsschwerpunktes „private Haushalte“** hatten die Handwerke für den personenbezogenen Bedarf mit 85 (Vorquartal: 82) Prozent, gefolgt von den Kfz-Handwerken mit 74 (Vorquartal: 76) Prozent, den Ausbauhandwerken mit 45 (Vorquartal: 51) Prozent, den Bauhaupthandwerken mit 49 (Vorquartal: 39) Prozent und den Handwerken für gewerblichen Bedarf mit 30 (Vorquartal: 22, 4. Quartal 2023 31) Prozent.

## Trotz Fachkräftemangel Schwierigkeiten bei der Lehrlingsgewinnung

Für das am 1. August beginnende Ausbildungsjahr zeichnet sich ein leichtes Plus bei den neuen Lehrverträgen im Vergleich zum Vorjahr ab. Bis Ende Juli waren 1.119 neue Lehrverträge eingetragen. 886 Verträge wurden von jungen Männern, 233 wurden von jungen Frauen unterschrieben. Das war ein Plus von 51 gegenüber dem Vorjahr. Ob diese positive Entwicklung sich auch bei der Endabrechnung am Jahresende zeigt, ist noch nicht sicher, aber wahrscheinlich.

Ausgebildet wird in den Gewerken, wo es entsprechende Ausbildungsberufe gibt. Das sind vor allem die zulassungspflichtigen Handwerke, wo (Stand Jahresende 2023) 14,5 Prozent aller Betriebe ausbilden. Bei den zulassungsfreien Handwerken und dem handwerksähnlichen Gewerbe gibt es dagegen nur 29 ausbildende Betriebe. Insgesamt bilden 1443 Betriebe (Vorjahr: 1432) im Kammerbezirk aus.

Kurz vor Beginn des Ausbildungsjahres 2024/2025 haben 12 Prozent aller befragten Betriebe (Vorjahr: 10 Prozent) schon einen bzw. mehrere Lehrlinge gefunden, 10 Prozent (15 Prozent) sind noch auf der Suche. Der große Rest wird dieses Jahr keinen neuen Lehrling einstellen.

Der Vorjahresvergleich kann nicht zufriedenstellen. Der Rückgang beim Anteil der noch suchenden Betriebe kann als Resignieren interpretiert werden: Mehr Betriebe als im Vorjahr halten es für nicht möglich, Lehrlinge zu fin-

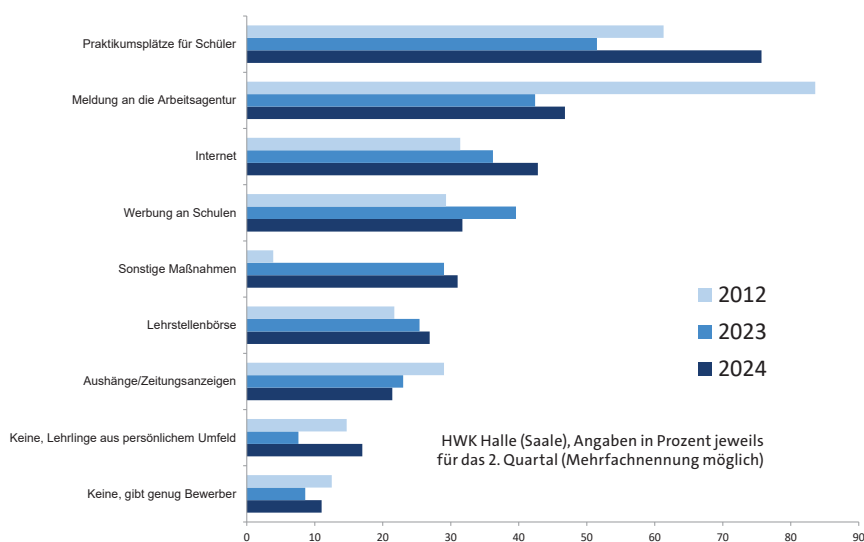
den, und haben ihre Betriebsabläufe darauf eingestellt. Schülerferienpraktika werden bei Betrieben, die Lehrlingen suchen, immer beliebter: 76 Prozent haben solche Praktika angeboten (Vorjahr: 58 Prozent). Mit Abstand folgen die Meldungen an die Arbeitsagentur (47 Prozent, Vorjahr: 53 Prozent) und Werbung im Internet (43 Prozent, Vorjahr: 40 Prozent). In Schulen werben 32 (Vorjahr: 49) Prozent, die Lehrstellenbörse der Handwerkskammer nutzen 27 (Vorjahr: 34) Prozent. Auffallend ist der gestiegene Anteil derjenigen Betriebe, die ihren Nachwuchs aus dem persönlichen Umfeld rekrutieren (17 Prozent, Vorjahr: 8 Prozent). Das klassische Instrument von Anzeigen und Aushängen nutzen 21 (Vorjahr: 24) Prozent, und 11 Prozent (Vorjahr: 9 Prozent) der Betriebe geben an, ohne besondere Maßnahmen ihre Lehrlinge zu bekommen. Die Zahlen zeigen deutlich den Erfolg von Schülerpraktika, die offensichtlich auch gegenüber Werbung in Schulen deutliche Vorteile aufweisen.

Einen nicht unbeträchtlichen Teil des Nachwuchses rekrutieren die Betriebe aus Familien-, Verwandten- und Bekanntenkreis: 12 Prozent haben Lehrlinge und/ oder Praktikanten aus der eigenen Familie, 36 Prozent aus dem Verwandten- und Bekanntenkreis. 77 Prozent der Unternehmen haben Lehrlinge und Praktikanten, die „fremder“ Herkunft sind (Mehrfachnennungen möglich). Die regionale Herkunft der Lehrlinge und Praktikanten ist

folgende: 69 Prozent der Betriebe fanden diese in der Betriebsitzgemeinde, 40 Prozent in einer anderen Gemeinde Sachsen-Anhalts, 3 Prozent aus anderen Bundesländern und 5 Prozent aus dem Ausland (Mehrfachnennungen).

Bei Problemen, die die Ausbildung behindern, werden am häufigsten (25 Prozent, mit Schwerpunkt in den Bauhaupt- und Ausbauhandwerken) nicht zufriedenstellende Mathematikkenntnisse genannt. Mangelhafte soziale Kompetenzen nennen 21 Prozent der Betriebe, und mangelhafte Deutschkenntnisse 7 Prozent der Betriebe (Höchstwert 11 Prozent in den Ausbauhandwerken).

### Maßnahmen, um neue Lehrlinge zu finden



# Konjunkturumfrage 2. Quartal 2024 in Zahlen

## Geschäftslageindex 2. Quartal 2024: plus 28

(Differenz aus Bewertung der aktuellen Lage mit „gut“ und „schlecht“; „befriedigend“-Angaben werden mit 1/10 ihres Wertes den „gut“-Angaben hinzugerechnet)

## Datengrundlage: schriftliche und / oder elektronische Antworten von 438 Betrieben

### Handwerk im Kammerbezirk 2023 – 2024 (absolute Zahlen)

Quartal	Anzahl der Betriebe (Quartalsende)	Geschäftslageindex	Beschäftigte (ohne Lehrlinge)	Beschäftigte pro Betrieb (Durchschnitt)	Auftragsreichweite (Durchschnitt)
1. Quartal 2023	13.170	37	62.500	4,7	8,2 Wochen
2. Quartal 2023	13.163	38	62.000	4,7	7,8 Wochen
3. Quartal 2023	13.131	35	61.500	4,7	6,7 Wochen
4. Quartal 2023	13.009	26	60.500	4,7	6,3 Wochen
1. Quartal 2024	13.043	24	59.500	4,6	7,9 Wochen
2. Quartal 2024	13.043	28	59.500	4,6	6,3 Wochen

Die Anzahl der in den Betrieben tätigen Inhaber liegt bei ca. 14.000, die Anzahl der im Handwerk tätigen Lehrlinge bei rund 3.500.

### Ergebnisse nach Wirtschaftsgruppen: 2. Quartal 2024 (Bezugszeitraum: Vorquartal)

Wirtschaftsgruppe	Geschäftslage			tätige Personen			Auftragsbestand			Umsatz			Investitionen	
	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	ja	nein
Bauhaupt Handwerk	32	48	20	15	78	7	10	48	42	59	27	14	28	72
Ausbauhandwerk	44	42	14	7	78	15	17	50	33	38	39	23	31	69
Handwerk für gewerblichen Bedarf	38	48	14	4	85	11	15	56	29	36	34	30	21	79
Kfz-Handwerk	37	55	8	4	77	19	10	80	10	62	24	14	46	54
Handw. für personenbez. Bedarf	37	45	19	10	83	7	13	56	31	32	48	20	29	71
<b>INSGESAMT</b>	<b>39</b>	<b>45</b>	<b>16</b>	<b>8</b>	<b>80</b>	<b>11</b>	<b>14</b>	<b>55</b>	<b>31</b>	<b>42</b>	<b>37</b>	<b>21</b>	<b>30</b>	<b>70</b>

Angaben in Prozent, in der Reihenfolge gestiegen/gleich geblieben/gesunken (bei Geschäftslage: gut/befriedigend/schlecht).

### Ergebnisse nach Wirtschaftsgruppen - Erwartungen für das 3. Quartal 2024

Wirtschaftsgruppe	Geschäftslage			tätige Personen			Auftragsbestand			Umsatz			Investitionen	
	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	ja	nein
Bauhaupt Handwerk	5	71	25	7	82	11	6	65	29	14	55	30	16	84
Ausbauhandwerk	12	64	24	6	81	13	8	67	25	11	61	28	21	79
Handwerk für gewerblichen Bedarf	4	78	18	12	76	12	12	71	17	14	65	21	21	79
Kfz-Handwerk	4	66	30	0	87	13	0	82	18	0	61	39	30	70
Handw. für personenbez. Bedarf	2	82	17	1	94	5	5	74	22	7	70	24	13	87
<b>INSGESAMT</b>	<b>6</b>	<b>72</b>	<b>21</b>	<b>5</b>	<b>85</b>	<b>10</b>	<b>7</b>	<b>70</b>	<b>23</b>	<b>9</b>	<b>63</b>	<b>27</b>	<b>19</b>	<b>81</b>

Angaben in Prozent, in der Reihenfolge steigend/gleich bleibend/sinkend (bei Geschäftslage: verbessern/gleich bleibend/verschlechternd).

Die Handwerke für den privaten Bedarf setzen sich aus den Nahrungsmittelhandwerken, den Gesundheitshandwerken und den Handwerken für personenbezogene Dienstleistungen zusammen. Bei tätigen Personen und Umsatz werden die Zahlen aus den Antworten der Betriebe berechnet. Dabei werden leichte Umsatzzwankungen (+/-5 Prozent) als „gleichbleibend“ bewertet.

Impressum:

Handwerkskammer Halle (Saale)

Gräfestraße 24, 06110 Halle

Telefon 0345 2999-0, Telefax 0345 2999-200

info@hwkhalle.de, www.hwkhalle.de

[www.facebook.com/hwkhalle](https://www.facebook.com/hwkhalle)

[www.instagram.com/handwerkskammerhalle](https://www.instagram.com/handwerkskammerhalle)

Redaktion:

Handwerkskammer Halle (Saale), Udo Nistripke

Telefon 0345 2999-117

31. Juli 2024

